



Workshop „Strategieausarbeitung“

Entwurf der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

Maria Keplinger, Expertisen zur Hochschulentwicklung, bmwfw
Martin Unger, Institut für Höhere Studien

19.10.2016

bmwfw, Wien



1. Europäischer und nationaler Kontext -
Grundlagen
2. Im österreichischen Hochschulsystem
unterrepräsentierte Gruppen und Gruppen
mit spezifischen Anforderungen

➔ **Eingebettet in politischen Zielsetzungen - national**
Regierungsprogramm 2013-2018, Wirkungsorientierte
Budgetierung, Planungsdokumente des BMWFW

➔ **Eingebettet in politischen Zielsetzungen - EU**

*„... nationale Ziele festzulegen, die darauf ausgerichtet sind,
die Zugangs-, Teilnahme- und Abschlussquoten
unterrepräsentierter und benachteiligter Gruppen an der
Hochschulbildung zu erhöhen“*

Rat der Europäischen Union, Schlussfolgerungen zur sozialen
Dimension der Hochschulbildung (2013)

Bologna-Ministerkonferenzen, zuletzt Jerewan 2015

1. Europäischer und nationaler Kontext - Grundlagen
2. Im österreichischen Hochschulsystem unterrepräsentierte Gruppen und Gruppen mit spezifischen Anforderungen

Unterrepräsentiert: Studierende aus bildungsfernen Schichten, nach regionaler Herkunft, Migrationshintergrund (v.a. 2. Zuwanderungsgeneration); je nach Studium nach Geschlecht

Spez. Anforderungen: Studierende mit Kind, (v.a. Alleinerziehende), mit Behinderung/gesundheitsl. Beeinträchtigung, mit verzögertem/nichttraditionellem Hochschulzugang; erwerbstätige Studierende

ABER: auch antikategoriale Sicht (z.B. entlang des Student Lifecycle und anforderungs- bzw. problemzentriert), Aufsichtung mehrerer Problemlagen/Diversitätskategorien

4. Bestandsaufnahme: Welche Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung werden bereits umgesetzt?

→ Verweis auf Bericht von 3s

5. Befunde aus den Workshops
6. Ziele
 - 6.1 Präambel
 - 6.2 Quantitative Ziele bis 2025
 - 6.3 Zieldimensionen der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

- Viele Maßnahmen in den Bereichen „Unterstützung, Beratung“ und „Information, Orientierung“
- Umsetzung gesetzlicher Vorgaben (z.B. Gleichbehandlung, Behinderung)
- Wenige Outreach-Maßnahmen
- Maßnahmen kaum evaluiert → wenige Aussagen über Wirkungen möglich
- Zum Teil kleinteilige und sehr junge Projekte: könnten ausgebaut und strategisch zusammengeführt werden
- Einige vielversprechende Maßnahmen (z.B. für bildungsferne junge Menschen oder mit Migrationshintergrund; Studierenden-Tracking, Inklusionsprojekte)

4. Bestandsaufnahme: Welche Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung werden bereits umgesetzt?

→ Verweis auf Bericht von 3s

5. Befunde aus den Workshops

6. Ziele

6.1 Präambel

6.2 Quantitative Ziele bis 2025

6.3 Zieldimensionen der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

Einladung >

Heterogenität der Studierenden -

Zielgruppen der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ Definition von **Zielgruppen** und **spezifischen Anforderungen**
- ✓ **Unterschiedliches Wissen** der HS über ihre Studierenden

Einladung >

Diversitätsmanagement –

aktuelle Konzepte und Initiativen sowie deren Einbindung in die Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ Diversität und SD als **Ressource** wahrnehmen, **Gefahr**: Stigmatisierung
- ✓ **Fokus auf Personalentwicklung**; „Sensible Lehrende“ und in der Verwaltung

Einladung >
Workshop Schnittstellen
und Hindernisse



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ Fokus auf **nicht-traditionelle Studierende** essenziell → **Empfehlungen der HSK**
- ✓ **Anerkennung** u. Validierung von Vorleistungen:
 - „**Wertschätzung/Vertrauen** in die Qualität der **Ausbildungsleistungen** anderer Akteure ist essenziell“
 - Fokus auf **Lernergebnisorientierung** statt Eingangsqualifikation

Einladung >
Workshop Daten
Quantifizierung der sozialen
Dimension



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ Mehr **Rückspielung** und **bessere Nutzung** vorhandener Daten erforderlich
- ✓ **Datenbedarf/Datenlücken:**
 - ? **Motive** von Studienberechtigten
 - ? Situation von **Absolvent/innen** bundesweit



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ **Sichtbarkeit** von **Information (auch für nichttrad. Studierende)** erhöhen
- ✓ **Niederschwellige Erstanlaufstellen und Vielfalt bei Ansprechpersonen**
- ✓ Fokus: **Studienabschlussphase**



Erkenntnisse retrospektiv:

- ✓ SD erfordert Engagement:
 - auf Ebene der **Hochschulpolitik** und Governance
 - auf **institutioneller** Ebene
 - auf **individueller** Ebene

„Behinderung, Diversität, Inklusion: Wegmarken für den österreichischen Hochschulraum“

Eine gemeinsame Tagung der Donau-Universität Krems, der Fachhochschule Krems, der Behindertenanwaltschaft, des Vereins Uniability, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (ÖH), des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie der Ombudsstelle für Studierende

**Freitag, 14. Oktober 2016,
9:30 bis 16:00 Uhr**

Krems an der Donau, Ferdinand Dinstl-Saal, Bahnhofplatz 17

Einladung >

Workshop Strategieausarbeitung

Erkenntnisse retrospektiv:

Diversifizierung des Studienangebots im Hinblick auf Behinderung, zunehmende Heterogenität der Studierenden erfordert...

- ... mehr individuelle Beratung
- ... mehr generelle Informationsangebote
- ... breitere Bewusstseinsbildung
- ... den Abbau von „unsichtbaren“
Hürden
- ... Nachteilsausgleich
- ... gesetzliche Vorgaben



4. Bestandsaufnahme: Welche Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung werden bereits umgesetzt?
→ Verweis auf Bericht von 3s
5. Befunde aus den Workshops
6. Ziele
 - 6.1 Präambel
 - 6.2 Quantitative Ziele bis 2025
 - 6.3 Zieldimensionen der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

1. Abbau der **Unterrepräsentanz bildungsferner** Gruppen (Wirkungsindikator) und Annäherung Unis und FH
2. Steigerung der Zahl von Bildungsinländer/innen mit **nicht-traditionellem Hochschulzugang** (Hochschulstatistik)
3. In allen Studienrichtungen (auf Basis ISCED-3Steller) langfristig **ausgewogeneres Geschlechterverhältnis** (Hochschulstatistik)
4. Abbau der **Unterrepräsentanz von Bildungsinländer/innen mit Migrationshintergrund** (SOLA)
5. Verringerung **regionaler Unterschiede im Hochschulzugang**
6. Steigerung der Teilnahme an **Mobilitätsprogrammen** von Studierenden aus bildungsfernen Schichten (SOLA)
7. Erhöhung der berufsbegleitenden Studienplätze an FH (Indikator LLL:2020)
8. Erhöhung der durchschn. Studienbeihilfe (Wirkungsindikator)
9. Steigerung des Anteils von Anfänger/innen aus bildungsferner Schicht in Humanmedizinstudien um X % bis 2025

6.3.1 Zieldimension I: Integrativerer Zugang

- Aktionslinie 1: Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern
- Aktionslinie 2: Outreach-Aktivitäten und heterogenitätssensible Studienberatung
- Aktionslinie 3: Anerkennung und Validierung nonformaler und informeller Kompetenzen

6.3.2 Zieldimension II: Abbruch verhindern und Studienerfolg verbessern

- Aktionslinie 4: Einstieg ins Studium erleichtern
- Aktionslinie 5: Studienorganisation und Qualität der Lehre
- Aktionslinie 6: Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Lebensbereichen erhöhen

6.3.3 Zieldimension III: Rahmenbedingungen schaffen und hochschulpolitische Steuerung optimal einsetzen

- Aktionslinie 7: Hochschulsystemfragen
- Aktionslinie 8: Integration der SD in die Strategieüberlegungen von Hochschulen und Schaffung geeigneter Governance-Strukturen
- Aktionslinie 9: Weiterentwicklung der Studienförderung

7. Umsetzung und Nächste Schritte

Anhang

(u.a. Beschreibung des Prozesses; Guidelines zur Strategieentwicklung; Präsentationen; Literatur)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Maria Keplinger
Expertisen zur Hochschulentwicklung
Sektion IV, BMWFW
Kontakt: maria.keplinger@bmwfw.g.v.at

Martin Unger
Institut für höhere Studien
Kontakt: unger@ihs.ac.at

